Ausgabe 198, November 2026

Aumatt Post

Das Monatsblatt für Bewohnerinnen
und Bewohner, Gäste und Mitarbeitende
des Seniorenzentrums Aumatt



Neuer Lebensabschnitt
Start in die Lehre bringt neuen Alltag Seite 2

Hühner zu Besuch
Tierisch vergnüglicher Nachmittag in der Aktivierung Seite 3

Woche für Woche
Wenn Sozialhund Night zu Besuch kommt Seite 4–5

Ein neues Gesicht
Dominik Reinmann, unser neuer Leiter Hotellerie Seite 5

Einfacherer Alltag
Unterstützung mit künstlicher Intelligenz Seite 6

Vorwort Aumatt Post



Liebe Leserinnen
und Leser

Im Aumatt treffen täglich verschiedene Generationen aufeinander, Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Geschichten. Die einen stehen am Anfang ihres Berufslebens, andere blicken auf viele Berufsjahre zurück. Menschen kommen dazu, andere verabschieden sich.

Auch für unsere neuen Lernenden in der Pflege hat ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Statt die Schulbank zu drücken, stehen sie nun den ganzen Tag auf den Beinen und machen sich mit neuen Aufgaben und Abläufen vertraut. Wie sie diesen Wechsel erleben, erzählen Aylin und Mikaeel hier nebenan gleich selbst.

Auch in der Hotellerie gibt es Veränderungen – mehr dazu auf Seite 5. Anfang Oktober hat der neue Leiter Hotellerie, Dominik Reinmann, seine Arbeit aufgenommen. Er tritt die Nachfolge von Peter Jakob an, der das Aumatt während mehr als 30 Jahren mitgeprägt hat und nächstes Jahr in Pension geht.

Und dann ist da noch ein vierjähriger Vierbeiner, den wir Ihnen auf den Seiten 4–5 vorstellen. Sozialhund Night bringt Abwechslung in den Alltag und zaubert Menschen aller Generationen ein Lächeln ins Gesicht.

Ob jung oder alt, mit zwei oder vier Beinen: Im Aumatt ist immer etwas los. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der neusten Geschichten aus dem Aumatt.

Herzlich,

Edith Thalmann
Marketing & Kommunikation

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie laufend auf unserer Website:
www.sz-aumatt.ch/news

Ein neuer Lebensabschnitt

Seit kurzem dürfen wir uns als neue Lehrlinge im Aumatt vorstellen. Für uns hat ein neuer und spannender Lebensabschnitt begonnen, in dem wir bereits viele neue Erfahrungen sammeln und jeden Tag etwas dazulernen dürfen.

Der Start in die Lehre war für uns alle eine grosse Umstellung. Plötzlich ist der Alltag ganz anders als zuvor. Wir sind den ganzen Tag auf den Beinen, lernen viele neue Aufgaben kennen und müssen uns an neue Abläufe gewöhnen. Auch die Berufsschule ist anspruchsvoller und strenger, als wir es uns vielleicht vorgestellt haben. Es gibt viel zu lernen, und manchmal ist es gar nicht so einfach, alles unter einen Hut zu bringen.

Doch mit jedem Tag gewöhnen wir uns ein bisschen mehr an unseren neuen Alltag. Wir lernen dazu, werden sicherer bei unseren Aufgaben und merken, dass wir langsam in unserer Rolle als Lehrlinge ankommen. Trotz der vielen neuen Herausforderungen macht es uns grosse Freude, hier zu sein und unsere Ausbildung zu beginnen.

Besonders schön ist, dass wir von Anfang an so herzlich aufgenommen worden sind. Die Mitarbeitenden im ganzen Haus sind freundlich, hilfsbereit und haben immer ein offenes Ohr für uns. Wenn wir Fragen haben oder einmal nicht weiterwissen, dürfen wir jederzeit um Hilfe bitten. Dadurch fühlen wir uns gut aufgehoben und haben nie das Gefühl, mit unseren Herausforderungen allein zu sein.

Wir sind sehr dankbar, Teil dieses Hauses zu sein und unsere Lehre in einem so angenehmen Umfeld absolvieren zu dürfen. Wir freuen uns auf die kommende Zeit, auf viele neue Erfahrungen und darauf, uns persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

Aylin Ceylan und Mikaeel Mahamud
Lernende



Hühner zu Besuch in der Aktivierung

Hühner im Aumatt? Ja, richtig gelesen. Kürzlich flatterte etwas Bauernhof-Atmosphäre in unsere Aktivierung. Nicole Demont aus Villmergen hatte ihre gefiederten Damen mitgebracht. Und die hatten offenbar keine Scheu vor Publikum.



In einem kleinen Tischgehege konnten die Bewohnerinnen und Bewohner die Tiere aus nächster Nähe beobachten und mit Körnern füttern, ihr weiches Gefieder berühren und ihr Verhalten kennenlernen. Die neugierigen Hühner weckten viel Freude und sorgten für manches Schmunzeln.

Für einige war es ein Wiedersehen mit alten Bekannten. Hühner gehörten früher auf vielen Bauernhöfen



und in manchen Gärten ganz selbstverständlich dazu. So kamen Erinnerungen hoch und Geschichten von früher machten die Runde. Andere genossen einfach den Kontakt mit den Tieren.

Nicole Demont, ausgebildete Pflegefachfrau mit einer Weiterbildung für Tierbesuche, begleitete die Begegnungen. Die Hühner liessen sich derweil von all der Aufmerksamkeit kaum aus der Ruhe bringen. Und als die gefiederten Gäste wieder abreisten, war eines klar: Für gute Unterhaltung braucht es manchmal weder Musik noch grosse Worte. Ein paar Hühner reichen völlig.

Antonella Cirelli
Leiterin Aktivierung & Freiwilligenkoordination

Einladung zum Adventsmarkt der Aktivierung

Im Aumatt wird bereits fleissig gebastelt und mit viel Liebe zum Detail gewerkelt. Viele schöne Sachen sind dabei entstanden. Besuchen Sie uns am **Sonntag, 22. November 2026,** und lassen Sie sich auf die Vorweihnachtszeit einstimmen. Der Adventsmarkt der Aktivierung im Café des Aumatt ist ab 11 Uhr geöffnet. Vielleicht findet sich ja das eine oder andere Weihnachtsgeschenk oder etwas Hübsches für Ihr Zuhause.

Um 14.30 Uhr sorgt der Jodlerklub Reinach mit einem Ständli für den musikalischen Rahmen. Wir freuen uns darauf, Sie im Aumatt zu begrüssen und gemeinsam mit Ihnen die Vorfreude auf die Adventszeit zu teilen.

Anita Reichenstein
stv. Leiterin Aktivierung & Freiwilligenkoordination



Wenn Sozialhund Night zu Besuch kommt

Jeden Mittwochmorgen machen sich Claudia und ihr Labrador Retriever mit dem Namen «Night» von Basel aus auf den Weg ins Aumatt. Dort besuchen sie zwei Bewohner, jeden einzeln und in aller Ruhe. Night kennt die beiden inzwischen gut und auch sie sind mit ihm vertraut.

Begonnen hat alles im Dezember 2025. Kurz zuvor hatten Claudia und Night ihre rund neunmonatige Ausbildung zum Sozialhundeteam abgeschlossen. Sozialhunde können Menschen zu Bewegung und Kommunikation anregen, Erinnerungen wecken und Nähe schaffen. Claudia suchte nach einem passenden Einsatzort. Da zwei Verwandte ihres Mannes im Aumatt lebten, lag es nahe, dort anzufragen. So entstanden die regelmässigen Einzelbesuche.

Dabei steht die Begegnung mit Night im Mittelpunkt. Die Bewohner können ihm ein Goodie geben, über sein dunkles Fell streichen, ihn etwas holen lassen oder ihm Futter aus einem Beutel reichen. Das regt die Motorik und verschiedene Sinne an. Vor allem aber ermöglicht Night einen Kontakt, für den es nicht viele Worte braucht. Gerade bei Menschen, die wenig sprechen oder sich zurückziehen, erlebt Claudia immer wieder überraschende Reaktionen. «Es ist schön zu sehen, wie die Menschen in Nights Gegenwart aufblühen. Plötzlich kommt ein Lächeln, sie interessieren sich für ihn und beginnen zu interagieren», erzählt sie.

Eine Begegnung ist ihr besonders in Erinnerung geblieben. Eine sonst sehr verschlossene Person holte eines Tages ein Stoffbärchen hervor und schenkte es Night. Er solle es behalten, damit er sich an sie erinnere, wenn sie einmal nicht mehr da sei. Diese unerwartete Geste berührte Claudia sehr.





Night ist bereits Claudias dritter Patenhund und gehört der Schweizerischen Schule für Blindenführhunde Allschwil. Die Welpen verbringen ihre ersten zehn Lebenswochen bei ihrer Mutter in der Schule, bevor sie zu ausgewählten Patenfamilien kommen. Als seine erste Bezugsperson vermittelte Claudia Night die Grunderziehung und gewöhnte ihn an Menschen, Verkehr und unterschiedliche Alltagssituationen. Eine Aufgabe, die viel Zeit und Geduld verlangt und an klare Regeln gebunden ist. Dabei wird Claudia von der Schule eng begleitet.

«Ein Welpe ist am Anfang fast anstrengender als ein Baby. Bei meinem ersten Patenhund war ich abends jeweils fix und fertig. Bei Night wusste ich schon viel besser, was auf mich zukommt», erzählt Claudia.

Ihre beiden ersten Patenhunde verliessen die Familie später wieder. Einer wurde zum Blindenführhund ausgebildet, der andere zum Assistenzhund. Bei Night kam es anders. Gesundheitsuntersuchungen zeigten, dass er sich aufgrund seiner hervorragenden genetischen Voraussetzungen als Zuchtrüde eignet. Da er für diese Aufgabe immer wieder mehrere Tage in der Schule verbringt, kommt ein Einsatz als Blindenführhund oder Assistenzhund nicht infrage. Menschen, die auf einen solchen Hund angewiesen sind, brauchen schliesslich seine ständige Begleitung.

So durfte Night bei Claudia und ihrer Familie bleiben. Heute ist er vier Jahre alt und lebt mit ihr, ihrem Mann und den drei erwachsenen Kindern in Basel. Offiziell gehört er weiterhin der Blindenhundeschule. Als Zuchtrüde trägt er dazu bei, dass weitere Hunde heranwachsen, die später Menschen mit einer Beeinträchtigung im Alltag unterstützen können.

Neben den wöchentlichen Einzelbesuchen nehmen Claudia und Night alle zwei bis drei Monate an einem von der Aktivierung organisierten Gruppennachmittag teil. Die vielen Eindrücke verlangen auch Night einiges ab. Claudia behält ihn aber im Blick und sorgt für genügend Pausen. Die beiden sind ein eingespieltes Team und sie erkennt schnell, wann er etwas Ruhe braucht.

Mit ihren Besuchen gehören Claudia und Night inzwischen fest zum Kreis der freiwillig Engagierten im Aumatt. Die Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern bedeuten Claudia viel. Und so kommen die beiden jeden Mittwoch gerne wieder.

Ein neues Gesicht im Aumatt: Dominik Reinmann stellt sich vor

Seit dem 1. Oktober ist Dominik Reinmann unser neuer Leiter Hotellerie und Mitglied der Geschäftsleitung. Er bringt viel Erfahrung aus Gastronomie und Hotellerie mit, dazu eine gute Portion Humor und einen Dialekt, der seine Wurzeln im Oberaargau verrät. Wir haben nachgefragt, wer er ist, was ihn antreibt und was er im Aumatt bewegen möchte.

Aufgewachsen ist Dominik Reinmann in Wangen an der Aare. Ein Ort, den viele wohl eher aus ihrer Militärzeit oder den Staumeldungen im Radio kennen. «Ob das die beste Werbung für meine Heimat ist, sei mal dahingestellt», meint er schmunzelnd.

Nach verschiedenen beruflichen Stationen suchte der diplomierte Hotelier eine Aufgabe, bei der er seine Erfahrungen in einem Umfeld einbringen darf, in dem die Menschen stärker im Mittelpunkt stehen als wirtschaftliche Kennzahlen. «Genau das habe ich im Aumatt gefunden», sagt er.

Auch privat ist Dominik gewissermassen Leiter Hotellerie. Gemeinsam mit seiner Frau kümmert er sich um die Verpflegung, das Wohlbefinden und das Unterhaltungsprogramm ihrer zwei kleinen Jungs. «Die Ansprüche sind hoch, die Arbeitszeiten unregelmässig und die Gäste nicht immer einfach zufriedenzustellen.» Gewisse Parallelen zum Berufsalltag sind also durchaus vorhanden.

Seine Freunde beschreiben ihn als humorvoll und grosszügig, mit einer Prise Sarkasmus. Im Berufsalltag mag er klare Strukturen und zügige Entscheidungen, schätzt aber auch den offenen Austausch. «Mir geht es nicht darum, recht zu haben, sondern gemeinsam das Richtige zu tun.»

Oft sind es die kleinen Gesten, die für ihn zählen. Etwa zu wissen, wer seinen Kaffee schwarz trinkt,



oder jemanden mit Namen zu begrüssen. Ausgerechnet dabei hat er noch etwas Nachholbedarf. Sein Wunsch nach einem Zaubertrick wäre deshalb schnell erfüllt: ein besseres Namensgedächtnis!

Für sein erstes Jahr hat Dominik Reinmann sich vorgenommen, die Menschen im Aumatt kennenzulernen, ihnen zuzuhören und zu verstehen, weshalb die Dinge so laufen, wie sie laufen. Bewährtes soll bleiben, Neues dort entstehen, wo es Sinn macht. Gleichzeitig laufen bereits verschiedene spannende Projekte, bei denen er sich einbringen darf. Dazu gehört beispielsweise der Umbau im 1. Obergeschoss, der Anfang Oktober gestartet ist.

Wichtig ist ihm, dass Mitarbeitende offen mit ihm sprechen können, die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner ernst genommen werden und alle wissen, woran sie bei ihm sind. Und wenn die Zusammenarbeit dabei auch noch Spass macht, umso besser. Denn bei aller Professionalität darf man das Lachen nicht vergessen – auch nicht über sich selbst.

Moderne Technik, die den Alltag einfacher macht

Das Aumatt entwickelt eine eigene App zur Verwaltung seiner Geräte und Einrichtungen – massgeschneidert, übersichtlich und mit Unterstützung künstlicher Intelligenz. Wir setzen zunehmend auf moderne Technologien, um unsere tägliche Arbeit einfacher und effizienter zu gestalten. Dabei verfolgen wir einen klaren Grundsatz: Technik soll uns unterstützen, nicht zusätzlich beschäftigen.

In einem Seniorenzentrum gibt es eine erstaunlich grosse Anzahl an Geräten und Einrichtungsgegenständen. Dazu gehören Pflegebetten, Rollstühle, medizinische Geräte, Kücheneinrichtungen, Reinigungsmaschinen und zahlreiche technische Anlagen. Bei so vielen Gegenständen ist es nicht immer einfach, den Überblick zu behalten. Wie alt ist ein bestimmtes Gerät? Wo befindet es sich gerade? Wann wurde es zuletzt gewartet? Und wann steht die nächste Kontrolle an? Genau diese Fragen beantwortet unsere neue App. Sie ermöglicht uns, sämtliche wichtigen Informationen an einem zentralen Ort zu erfassen und jederzeit abzurufen.

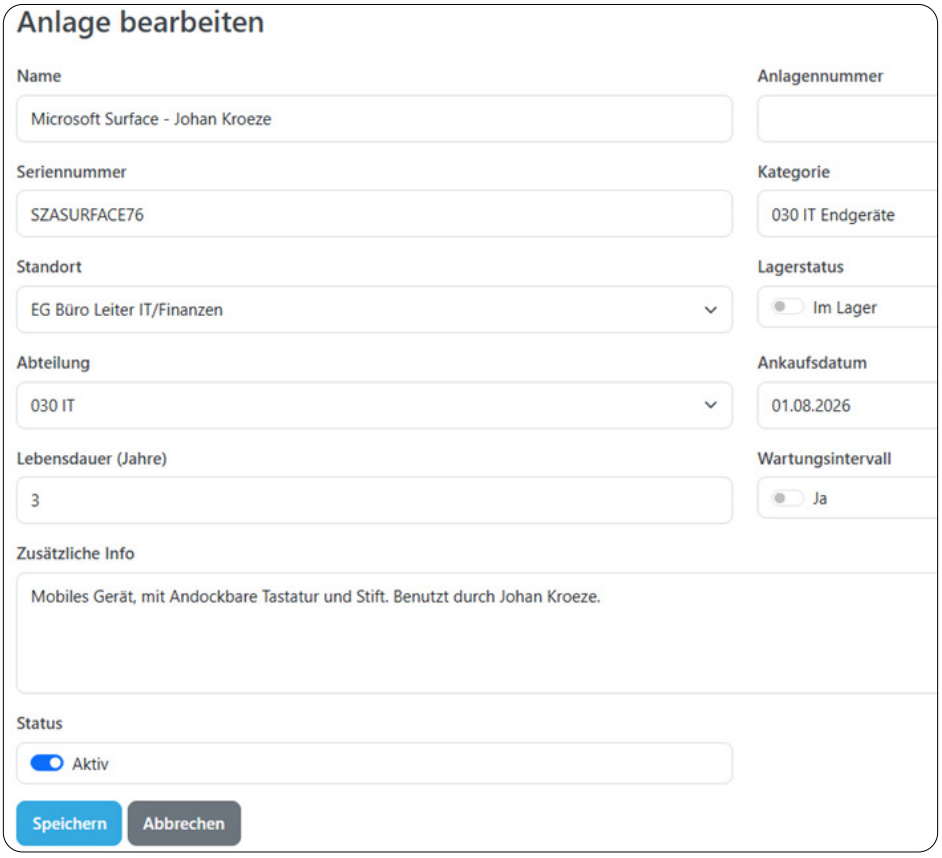
Besonders praktisch ist, dass die erfassten Gegenstände einen eigenen QR-Code erhalten. Das ist ein kleines, quadratisches Muster, das man mit der Kamera eines Smartphones einlesen kann. Steht beispielsweise ein Mitarbeiter vor einem Pflegebett, kann er den QR-Code mit seinem Smartphone scannen. Sofort erscheinen die Informationen zu diesem Bett auf dem Bildschirm: Alter, Standort, Wartungen und weitere Angaben. Noch praktischer: Die Informationen können direkt vor Ort kontrolliert, ergänzt oder angepasst werden. Wird beispielsweise ein Gerät an einen anderen Standort gebracht oder eine Wartung durchgeführt, lässt sich dies unmittelbar in der App festhalten. Papierlisten und aufwändige Nachbearbeitungen werden damit überflüssig.

Das Besondere an dieser Anwendung ist ihre Entstehung. Zusammen mit einem Partner (Ikava AG, wie wir aus Reinach) entwickeln wir sie selbst, mit Unterstützung künstlicher Intelligenz. Die künstliche Intelligenz hilft beim Programmieren und ermöglicht es, neue Funktionen einfacher und schneller zu entwickeln. So können wir die Anwendung genau auf unsere tatsächlichen Bedürfnisse abstimmen.

Wir müssen keine umfangreiche Standardsoftware kaufen, von der wir am Ende nur einen kleinen Teil nutzen. Stattdessen entsteht eine schlanke, übersichtliche Lösung, die genau das bietet, was wir im Alltag benötigen – ohne unnötigen Schnickschnack.

Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner geschieht vieles davon unsichtbar im Hintergrund. Dennoch ist der Nutzen wichtig: Gut gewartete Geräte, bessere Übersicht und effizientere Arbeitsabläufe tragen zu einem zuverlässigen Betrieb bei. Unser Ziel ist nicht, möglichst viel Technik einzusetzen, sondern die richtige Technik. Einfach, sinnvoll und auf das Aumatt zugeschnitten. Damit mehr Zeit für das bleibt, was wirklich zählt: die Menschen.

Johan Kroeze
Leiter Informatik, Finanzen und Services



Neu im Team seit Oktober 2026

Wir heissen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!

Dominik Reinmann
Leiter Hotellerie

Marusa Sritharan
Fachperson Pflege
im 1. OG

Debora Wirz
Betreuungsperson Pflege
im 3.–5. OG



Bewohnereintritt im Oktober 2026

Ein herzliches Willkommen unserem neuen Bewohner!

Paul Schärer

Lösung Sprichwörter-Quiz

Alle Wege führen nach Rom.

Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn.

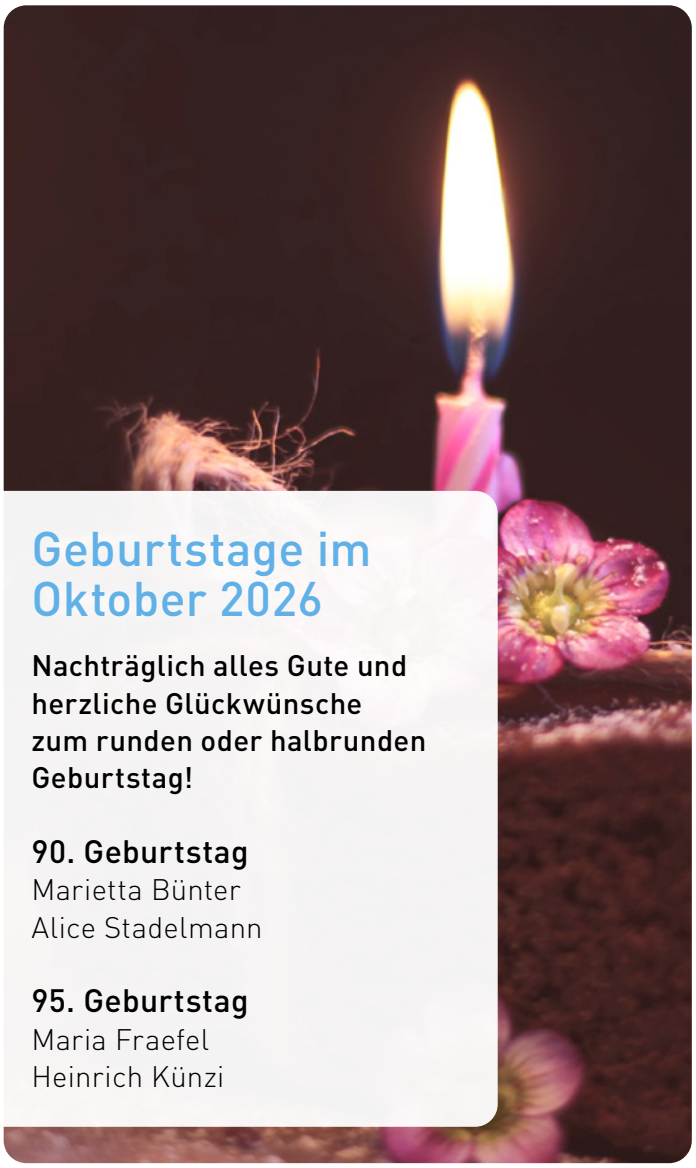
Aller guten Dinge sind drei.

Alte Liebe rostet nicht.

Den Letzten beissen die Hunde.

Der Glaube kann Berge versetzen.

Aus Fehlern lernt man.



Geburtstage im Oktober 2026

Nachträglich alles Gute und herzliche Glückwünsche zum runden oder halbrunden Geburtstag!

90. Geburtstag
Marietta Bünter
Alice Stadelmann

95. Geburtstag
Maria Fraefel
Heinrich Künzi



Mit stillem Gedenken nehmen wir Abschied

Martha Bieler
Ruth Kim
Walter Kobler



Unsere nächsten Anlässe

Mittwoch, 4. November
Zumba Gold

Dienstag, 17. November
Marimba-Konzert

Donnerstag, 19. November
Offenes Singen

Sonntag, 22. November
ab 11 Uhr | Adventsmarkt im Aumatt
14.30 Uhr | Ständeli Jodlerklub Reinach

Mittwoch, 25. November
Kino-Nachmittag

Dienstag, 1. Dezember
Adventsplausch

Mittwoch, 2. Dezember
Geburtstagsfeier im Bistro für November-Geborene

Donnerstag, 3. Dezember
Lotto-Match

Samstag, 5. Dezember
Besuch vom Santiklaus

Witz des Monats

«Ein Kumpel hat mir gestern eine teure Flasche Whisky geschenkt. Da ich Angst hatte, dass ich vom Fahrrad falle und die Flasche zerbricht, habe ich sie leer getrunken. Das war ein kluger Schachzug, denn ich bin siebenmal vom Fahrrad gefallen.»

Wünsche nicht, etwas anderes zu sein,
als was du bist, aber versuche, dies so gut
wie möglich zu sein.

Franz von Sales (1567–1622)

Sprichwörter-Quiz

Wie gut kennen Sie sich mit Sprichwörtern aus?
Setzen Sie die Sprichwörter richtig zusammen.

Alle Wege	findet mal ein Korn
Auch ein blindes Huhn	führen nach Rom
Aller guten Dinge	beissen die Hunde
Alte Liebe	lernt man
Den Letzten	Berge versetzen
Der Glaube kann	rostet nicht
Aus Fehlern	sind drei

Impressum

Herausgeber
Seniorenzentrum Aumatt
Aumattstrasse 79 | 4153 Reinach BL
T 061 717 15 15
info@sz-aumatt.ch | www.sz-aumatt.ch

Redaktion
Edith Thalmann, Marketing und Kommunikation
Hauptbeitrag: Aylin Ceylan und Mikaeel Mahamud
Weitere Beiträge: Antonella Cirelli, Johan Kroeze, Anita Reichenstein

Grafik
typo.d AG, Reinach
Tatjana Bolinger, Polygrafin
info@typod.ch

Bilder
Beiträge: Seniorenzentrum Aumatt / zVg
Titelbild: Pixabay
Hauptbeitrag: Seniorenzentrum Aumatt
Diverse: Pixabay, Unsplash